

Direktor August Müller

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev. = Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]**

Band (Jahr): **6 (1908)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aus in der Lage, ihre Aufgaben zu erfüllen, die jetzt von der Verwaltung an sie gestellt werden.“

Sodann entnehmen wir den „Mitteilungen des württembergischen Geometervereins“:

Am Samstag den 25. Januar statteten die Vorstandsmitglieder Eberhardt, Vaihinger und Heinkele Herrn Professor Dr. Hammer an der technischen Hochschule in Stuttgart einen Besuch ab. Der Zweck des Besuches war, Herrn Professor Hammer um Ratschläge zu bitten, wie die immer noch in der Schwebe befindliche Vorbildungsfrage im Sinne der Ulmer Resolution vom 3. August vorigen Jahres ihrer Lösung entgegengeführt werden könnte.

Herr Professor Hammer erklärte, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt an die Zulassung der Geometer mit nur Primareife an die technische Hochschule unter keinen Umständen mehr zu denken sei. Daß die württembergischen Geometer sodann das Endziel ihrer Bestrebungen: Reifezeugnis und 6-semesteriges Studium an einer technischen Hochschule in absehbarer Zeit erreichen werden, könne kaum angenommen werden. Diese Lösung sei jedoch die einzig richtige und zu erstrebende, werde aber einstens bei der Größe des gegenwärtig in Württemberg vorhandenen Vermessungspersonals mit Rücksicht auf die Staatsfinanzen wenigstens als Übergangsstadium die von uns bekämpfte Zweiteilung des Standes bringen. Als Ausweg könnte eventuell die Verlegung der Fachschule für Vermessungswesen unter Belassung der seither vorgeschriebenen Vorbildung (Primareife) an die landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim in Betracht kommen, wofür auch das preußische Vorbild sprechen würde. Herr Professor Hammer hält diesen letzteren Weg momentan für den gangbarsten und aussichtsreichsten.

† Direktor August Müller.

Am 1. März hat ein Mann die Augen geschlossen, der es wohl verdient, daß seiner auch in diesen Blättern gedacht werde, der vielen Lesern bekannte Direktor des Technikums Winterthur, J. A. Müller.

Seit der Gründung der Anstalt wirkte der stille bescheidene Mann an derselben, zahlreiche Schüler hat er im Vortrag und im

Konstruktionssaale zu ihrer späteren Wirksamkeit heranbilden helfen in immer sich im Gleichgewichte haltender ernster Freundlichkeit, in gewissenhafter Aufopferung für die Zukunft der ihm anvertrauten Jungmannschaft.

Nach dem Tode seines Vorgängers, Direktor Baumgartner, ehrte die Regierung den bereits an der Schwelle des Alters stehenden durch die Wahl zum Direktor. Mit heiligem Eifer, mit der Kraft seiner ganzen Persönlichkeit trat er an die schwierige verantwortungsvolle Aufgabe. Bald aber traf ihn ein tückisches, schleichendes Leiden und verminderte, ihm selbst erst unbewußt, seine Willenskraft und sein frohgemutes Arbeitsvermögen. Mit bewunderungswürdiger Zähigkeit aber führte er den Kampf gegen die feindseligen Mächte; kaum erholt von einer schweren Operation widmete er die reduzierten Kräfte wieder der Anstalt, deren Gedeihen ihm Herzenssache und Lebensaufgabe war.

Ein schönes Ziel winkte ihm, die Genugtuung, den stattlichen Neubau, dessen Förderung ihn Tag und Nacht beschäftigte, seiner Bestimmung übergeben und es erleben zu können, daß die Entwicklung des Technikums von den Fesseln des Raummangels befreit, einen rascheren zukunftsfreudigen Gang einschläge.

Es sollte ihm nicht beschieden sein. Mehr und mehr schwanden die Kräfte, ein längerer Urlaub vermochte nicht ihm Heilung oder Erleichterung zu bringen. So entschloß er sich denn schweren Herzens, von der Leitung der Anstalt zurück zu treten, in der Hoffnung im Schoße seiner Familie noch ein freundliches Abendrot des Lebens genießen zu können. Auch diese Hoffnung sollte nicht in Erfüllung gehen. Mächtiger als je überfiel ihn die Krankheit und wenige Tage nach seiner Resignation erlöste ein sanft an ihn heran tretender Tod den schwer geprüften Dulder.

Direktor Müller war keine groß angelegte Persönlichkeit, deren impulsives Wirken unsere Anstalt ein spezifisches Gepräge aufgedrückt hätte. Er hat aber getan, was je das Leben von einem redlichen und ganzen Manne verlangen kann, er hat seine volle Kraft und sein ganzes Wissen in den Dienst der Sache gestellt, der er diente, bis zum letzten Atemzuge. Er war getreu bis in den Tod.

St.

Stellenvermittlung.

Es vergeht in letzter Zeit kaum ein Tag, der dem Unterzeichneten nicht einen Besuch oder eine Anfrage wegen Hilfs-